

schafflichen Kämpfe gegen die ganze feindliche Welt durchzuführen.

Die Ernte des Monats Oktober ist noch von ganz besonderer Bedeutung. Es werden nicht nur die Gemüsearten, die für den Winterbedarf am meisten in Betracht kommen, wie Kohl, Rüben und andere Wurzelgewächse eingebracht, auch die wichtige Ernte der Zuckerrüben findet statt, und in den Weinbergen die Lese der Trauben. Sie alle werden aber übertrag durch den Wert der Kartoffeln, deren Haupternte jetzt ist. Erst wenn die Kartoffelernte gut eingebracht ist und einen lohnenden Ertrag gebracht hat, erst dann sind alle Sorgen der Ernährung im kommenden Jahr von uns genommen, erst sie macht im Verein mit der Getreideernte des Monats August unser Durchhalten bis zum endgültigen Siege und einem ehrenhaften Frieden zur sicheren Gewissheit.

Dr. Ludwig Staba.

Feindliche Angriffe abgewiesen.

Mitteilungen des Bolsschen Telegraphen-Bureau
Großes Hauptquartier, 4. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Gefechts-
stätigkeit lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Seit frühem Morgen starkes Feuer des Feindes beiden
Seiten der Somme.

Hier haben sich Infanteriekämpfe entwickelt.

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bestimmte Teilangriffe der Franzosen nördlich der Maas.
Ostlich von Moulins la Comte wurde der Feind
m Gegenstoß in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen.
Im übrigen brachen seine Angriffe vor unseren Stütz-
punkten zusammen. Erneute Vorstöße des Gegners westlich
von Chateau-Thierry scheiterten.

Geeresgruppe Gallwitz und Herzog Albrecht.

Ein stärkerer Vorstoß des Feindes auf dem östlichen
Maasufer wurde abgewiesen.

Im Sundgau machten wir bei erfolgreicher Unter-
nehmung Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 40., Leutnant Rumer
seinen 29. und 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die beste Friedensoffensive.

Von besonderer Seite wird in der „Bürcher Post“ auf
die Frage, ob die militärische Entscheidung im Westen und
dem Frieden näherbringe, bejaht geantwortet. Wenn
die deutsche Armee neuerdings Beweise ihrer ungebrochenen
Stoßkraft zu erbringen vermöge, wird die Entente genötigt
sein, in Friedensbetrachtungen einzutreten. Wird die
Hoffnung der Franzosen, den Feind aus Frankreich zurück-
zuwerfen, abermals getäuscht, dann hat der kommende
Kampf sein Ziel als Friedensoffensive erreicht.

Ernährung in Italien.

Nach den neuesten italienischen Zeitungen greift die
Auffassung, daß der Rückzug der Österreicher und Ungarn
keinen wesentlichen Umschwung in der militärischen Lage
herbeigeführt habe und der Erfolg an der Piave keine
schwerwiegenden Folgen haben werde, weiter um sich. Die
Presse bemüht sich, das Publikum vor übertriebenen
Hoffnungen und Erwartungen zu warnen und ihm klar zu
machen, daß die weitere Verfolgung des Feindes und
Ausnutzung des Erfolges eine taktische Unmöglichkeit war.
Da man benutzt den Augenblick, an Amerika die dringende
Aufforderung zu richten, jetzt die gegebene Aufgabe einzu-
lösen und Truppen auf den italienischen Kriegsschauplatz
zu schicken. Es wird geltend gemacht, daß ohne eine solche
Beihilfe die Gefahr bestünde, daß der Erfolg an der Piave
ergebnislos sei.

Der Krieg zur See.

U-Boot-Erfolge im englischen Sperrgebiet.

Berlin, 4. Juli.

Amisch wird gemeldet: Im Sperrgebiet um England
wurden durch unsere U-Boote 14.500 Br.-Reg.-T. ver-
saut.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der französische Hilfskreuzer „Corse“ torpediert.

Aus Pariser Zeitungen geht hervor, daß der franzö-
sische Hilfskreuzer „Corse“ in der Nacht vom 24. Januar
1918 torpediert worden ist. Von diesem Verlust war bis-
her amtlich nichts verlautbart worden. Vielleicht hätte
das französische Volk auch heute noch nichts von der
Torpedierung des Hilfskreuzers gehört, wenn sich nicht
das Kriegsgericht in Toulon mit der Angelegenheit befaßt
hätte. Die Angeklagten, der Kommandant und einige
Offiziere, wurden, wie üblich, freigesprochen.

Englands vernichteter Frachtraum.

Von den Wirkungen unseres U-Boot-Krieges vermag
man sich ein anschauliches Bild zu machen, wenn man die
letzt in London veröffentlichte Berichterstattung des Präsi-
denten des Handelsamtes liest. In diesem Bericht, der
sich gegen die staatliche Schiffsbaukontrolle wendet, wird
erklärt, es werde nötig sein, nach dem Kriege jährlich
2 Millionen Tonnen Schiffsraum zu erbauen, um die
Verluste des Tauchbootkrieges wieder zu ersetzen.
Eine Hauptforderung ist, daß der Privatindustrie sofort
nach der Demobilisierung alle Arbeitskräfte zurückgegeben
werden, die jetzt unter der Kontrolle der Admiralität
arbeiten.

Kleine Kriegspost.

Wien, 4. Juli. Dem amtlichen Seeresbericht zufolge
ist der Gefechtskampf an der Südwestfront äußerst reg. An
der Blauenburg halten die Kämpfe an.

Osaka, 4. Juli. Der Geleitzug hat auf Befehl der
Regierung noch nicht die Ausreise angetreten.

Kopenhagen, 4. Juli. Großfürst Michael erließ eine
Kundgebung, wonach er es als seine Pflicht ansehe, die Ordnung
wiederherzustellen und die Macht Rußlands aufs neue zu
begründen.

Rotterdam, 4. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhause, ob
die Oden von Ostende und Seebrügge wirklich gesperrt
seien, gab Mac Namara eine ausweichende Antwort.

Gesel, 4. Juli. Wie der australische Ministerpräsident
Hughes in einer Rede in London erklärte, haben die
Australier insgesamt 180.000 Mann verloren.

Genova, 4. Juli. Nach der „Tribuna“ soll demnächst in
Verailles ein neuer Kriegsrat aller Verbündeten statt-
finden.

Die Murmanküste.

Die Moskauer Regierung gegen England.

Zweimal hat die Moskauer Regierung bereits Ein-
spruch gegen die Umtriebe Englands an der Murmanküste
erhoben. Nachdem sie erfolglos geblieben sind, ist jetzt ein
Hunfpruch an alle an den Nordbahnen gelegene Stationen
ergangen. Darin heißt es:

„Am Murman gehen anstrengende Dinge vor sich. Die
Landung fremdländischer Truppen und die Umgruppierung
dieser Kräfte auf verschiedenen Stellen des Murmans lassen
einen Überfall auf das Murmangebiet erwarten. Vorgehen
weiser Garde ist möglich, um sich eventuell mit den Tscheco-
Sowjets zu vereinigen. Deshalb bestimmt der Sowjet der
Vollkommissare: Der Schutz aller Stationen und Brücken
der Murman- und Nordbahnen ist unverzüglich zu ver-
stärken. Alle unter dem Befehl der Sowjetmacht stehenden
Streitkräfte sind in Kampfbereitschaft zu setzen.“

Die Sowjetregierung hat sich also nach langem Bögem
entschlossen, mit Waffengewalt die Festsetzung Englands an
der Murmanküste zu verhindern. Man darf gespannt sein,
wie sich die Dinge in diesem fern vom eigentlichen Kriegs-
theater gelegenen Gebiet entwickeln werden. — Wie aus
Kiew gemeldet wird, erklärt man in bolschewistischen
Kreisen, daß die Regierung nichts dagegen habe, wenn die
Deutschen zu Hilfe kommen, um die früheren Ver-
bündeten im Murmangebiet, in Archangelsk und in Sibirien
zurückzuschlagen.

Ein „europäisches Kanada“ am Eismeer.

Vor wenigen Jahren noch war das Wort „Murman-
küste“ westeuropäischen Ohren nicht viel mehr als ein
Rausch ohne jede tiefere Bedeutung. Man wußte besten-
falls, daß so der Nordspitze der Halbinsel Kola genannt
wird, und wer sich besonders gelehrt zeigen wollte, wies



vielleicht darauf hin, daß der Begriff „Murmanische
Küste“ das gleiche bedeutet wie „Normannische Küste“ und
an normannische Handelsniederlassungen, die im 10. Jahr-
hundert hier begründet worden waren, erinnert. Die Er-
schließung und wirtschaftliche Erschließung des Murman-
gebietes fand erst im Laufe des Krieges und mit dem Bau
und der Eröffnung der Murmanbahn statt. Bis dahin
war die ganze Küste samt ihrem Hinterland ein Herr-
schaftsgebiet von Wäldern, die hier mit mehr als 1000
Kangischiffen dem Stodisch- und Heringsfang nachgingen,
und von Kaxelischen Pelzjägern gemessen.

So ging alles seinen ruhigen Gang, bis zu dem Tage,
wo der Krieg ausbrach und man selbst in dem schwer-
fälligen Rußland erkennen mußte, daß die Murmanküste
nicht nur in handelspolitischer, sondern auch in strategischer
Hinsicht von höchster Wichtigkeit für das gesamte russische
Reich werden konnte. Infolge der Beschließung des
Baltischen Meeres war den Russen für die Verbindung
mit ihren Bundesgenossen nur der Weg Petersburg-
Tornea-Stockholm-Bergen übriggeblieben. Dazu kam
der Wasserweg über Archangelsk, einen Hafen, der während
eines großen Teiles des Jahres zugefroren ist. In dieser
kritischen Zeit beschloß man, einen Plan, den man
20 Jahre lang hin und her erwogen hatte, endlich zur
Ausführung zu bringen und die Murmanküste mit
Petersburg durch eine Eisenbahn zu verbinden. Und was
man in zwei Jahrzehnten nicht hatte zur Durchführung
bringen können, wurde jetzt in 18 Monaten vollendet.
Der Bahnweg führt von Petersburg am Onega-
und Ladogasee entlang nach dem Lappenstädtchen Kem, geht von
hier durch eine waldige und bergige Gegend nach dem
kleinen Hafen Kandalakt am Weißen Meer, dann durch
Eiswälder nach Koll, um bei der kleinen Station
Romanow, die von den Bolschewiki vielleicht schon um-
gestaltet worden ist, zu enden.

Keine einzige Gegend in Europa ist so fürchterlich
öde, wie die Murmanküste: nichts als Sümpfe, nichts als
Eisblöcke. Und dennoch birgt dieses Land Reichthümer, die
mit der Zeit gewaltige Scharen von Menschen heilsehender
dürften. Die unglaublichen Mineralvorkommen findet man in
dieser wilden Gegend. Bis jetzt hatte Rußland keine
technischen Mittel, um diese Schätze auszunutzen. Die
Bahn erleichtert nun diese Aufgabe, da nicht nur Kohle
und Eisen, sondern auch große Waldungen, deren es
viele in der Gegend gibt, ausgenutzt werden können.
Optimisten glauben der Überzeugung, daß die Bahn auch an
die Hebung der Kultur in Nordrußland einwirken wird
bald im Laufe der Zeit in ein „europäisches Kanada“
verwandeln wird.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

4. Juli. Infanteriekämpfe beiderseits der Somme. —
Nördlich der Maas werden französische Teilangriffe abge-
wiesen.

Sultan Muhammed V. 1.

Konstantinobel, 4. Juli. Der Sultan ist
gestern Abend um 7 Uhr nach kurzer
Krankheit verstorben.

Der treue Freund des Deutschen Reiches, Großsultan
Muhammed V., Kaiser der Osmanen und religiöses Ober-

haupt aller Mu-
hammedaner, hat
im Alter von
74 Jahren er-
reicht. Er war
nicht für die
höchste Würde der
Muhammedaner
angesehen ge-
wesen. Sultan
Abdul Hamid, sein
Bruder, hatte ihn
in jahrzehnte-
langer Verban-
nung gehalten und
ihn mit dem Miß-
trauen bewachen
lassen, daß der
türkische Abdul
Hamid gegenüber
seiner eigenen Fa-
milie begte. War
er doch selbst durch
die Absetzung seines Vorgängers auf den Thron gelangt
und fürchte das gleiche Schicksal, das ihn auch am
27. April 1909 durch die Revolution der Jungtürken to-
tlich ereilte. Die Revolution, durch die das osmanische
Reich in die Reihe der modernen, konstitutionell regierten
Staaten eintrat, hob den wohlbeleibten, wohlwollenden und
gerechten Bruder Abdul Hamids auf den Thron, der unter
dem Namen Muhammed V. streng verfassungsgemäß
regierte und vor allem durch die Tat dem Willen
des osmanischen Volkes nachgab und durch die
Kriegserklärung an die Entente der Gefahr zuwoi-
sam, daß das osmanische Reich die Beute des künftigen
Rußlands, Englands und Frankreichs wurde. Unter ihm
erschloß sich die
Türkei dem moder-
nen Geiste, und es
wird er in der
Geschichte als der
Großsultan fort-
leben, unter dem die
Wiedergeburt des
türkischen Volkes
im Anschluß an
die Mittelmächte
began. — Der
Thronfolger Wahid
Eddin Effendi ist
nicht der Sohn
des verstorbenen
Großsultans, Mu-
hammed V. Sohn
Sia Eddin verstarb
im vergangenen
Jahr. Thronfolger
ist nach türkischen
Hausgesetz das
älteste Mitglied
der Familie, in
diesem Falle der
am 12. Januar 1881 geborene Sohn des Prinzen Suleiman
Wahid Eddin, der also ein Neffe des verstorbenen Sultans
ist. Wahid Eddin gilt als sehr begabt, Anhänger der
konstitutionellen Prinzipien und des Bündnisses mit den
Mittelmächten. Er hat in Berlin und Wien im ver-
gangenen Jahre mit den Herrschern der Mittelmächte
und den Staatsmännern die Richtlinien festgelegt, die
wie er nachher äußerte, auch fernerhin die des verstorbenen
Sultans bleiben werden. Der Kurs bleibt also auch unter
dem neuen Sultan der alte!



Sultan Muhammed V. 1.



Sultan Wahid Eddin

Annahme der Verfassungsänderungen im preussischen Abgeordnetenhaus.

(167. Sitzung.)

4. Berlin, 4. Juli.

Wie vorausgesehen war, ging die fünfte Lesung der Wahl-
rechtsvorlage schnell vonstatten. Sie bewegte sich im all-
gemeinen in den Formen der vierten. Abänderungsanträge
waren nicht mehr gestellt und so konnte man nach kurzen
Aussprachen zur Einzelabstimmung und dann zur
Gesamtstimmung schreiten. Das Haus war stark besetzt.

Präsident Graf Schwerin-Lothke macht während der
Sitzung die Mitteilung von dem Ableben des Sultans
Muhammed. Der Präsident begrüßt den neuen Sultan Wahid-
Eddin.

Fünfte Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Zunächst findet eine allgemeine Aussprache statt.
Abg. Strödel (N. Soz.) spricht über den Frieden, den
Friedensvertrag mit Rumänien, den preussischen Militarismus
und fordert Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Abg. Due (Soz.): Unsere grundsätzliche Stellung ist be-
kannt. Wir bringen jetzt auf eine schnelle weitere Erledigung
der Vorlagen. Wir erwarten mit der gewaltigen Mehrheit
des Volkes, daß die Regierung unverzüglich zur Auflösung
des Abgeordnetenhauses schreitet. Der Redner legt dann
nochmals die einzelnen Forderungen seiner Partei aus ein-
ander.

Das Abstimmungsergebnis.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Zur Einzel-
beratung stehen die drei Gesetzentwürfe über die Wahlen zum
Abgeordnetenhaus, über die Zusammenfassung der ersten
Kammer und über die Verfassungsänderungen.

Auf Antrag des Abg. Borck (Str.) wird über jeden der
drei Gesetzentwürfe ohne weitere Erörterung en bloc abge-
stimmt.

Die drei Gesetzentwürfe werden darauf gegen die
Mehrheit des Zentrums, einen Teil der Nationalliberalen,
die Fortschrittliche Volkspartei, die Polen, die Sozial-
demokraten und die Dänen angenommen. — In der Ge-
samtstimmung werden alle drei Gesetze mit der gleichen
Mehrheit angenommen.

(Wutruf bei den Polen, lebhafter Rufe links: und die Regie-
rung? — Die Regierung schweigt! — Lachen rechts.)

Damit war die fünfte Lesung der Wahlrechtsvorlagen
erledigt.

Die Mittelverammlung.

Die Beratung des Antrages des Abg. Dr. Gans (Str.)
über die Handhabung der Sammlung von getragenen Kleidern
wird fortgesetzt.

Der Sozialdemokrat Reimert stellte sich in seiner Aus-
führung ganz auf den Boden der Maßnahmen der Reichs-
bescheidungsstelle, während die anderen Redner an ihrer Kritik
festhielten.

Das Haus stimmte schließlich dem Verfassungsantrag
der Staatsregierung zu. Danach soll der Landtag vom
12. Juli bis zum 20. September vertagt werden. Zum
Schluß begründete Abg. Dienowen (konf.) einen Antrag be-
züglich der Zuweisung von Schulwaren an kleine Schu-
lernheimen.

Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Milchkarlen.

Eine Veränderung im Milchweg kann nur dann erfolgen, wenn die Milchkarle vorgelegt wird.

Der Bürgermeister.

Sackstopfgarn

kann an Sandwichte geliefert werden. Bestellungen unter Angabe der Anzahl der zu stopfenden Sacke werden bis zum 12. d. Mts. im Polizeibüro entgegen genommen.

Der Bürgermeister.

Bemerkung: Magistratebeschluss vom 21. März 1918 wird für die Stadt Braubach gemäß Verfügung des Finanzministeriums vom 2. Februar 1918 die öffentliche Mahnung bis auf weiteres bei Erhebung der direkten Staat- und Gemeindesteuern an Stelle der schriftlichen Mahnung angeordnet.

Der Magistrat.

Weinbergbesitzer

haben zur Vermeidung von Schädigungen der Nebenlieger ihre brachliegende Weinberge umgepflant vom Unkraut zu reinigen. Der dieser Anforderung bis zum 15. d. Mts. nicht nachkommt, wird bestraft.

Braubach, 2. 7. 18.

Die Pol.-Verwaltung.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und 1-2 Kambarden zu mieten gesucht. Gest. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sammelstelle

der mündelicheren

Nassanischen Sparkasse

in Braubach, Friedrichstr. 13

bietet jedermann Gelegenheit, Ersparnisse zu sammeln und sicher anzulegen;

auch werden Mandatgelder bei ihr angenommen.

Jedemzeit können Einzahlungen von 1 Mark an zu 5 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung gemacht werden.

Die Verabfolgung neuer Sparausweise erfolgt kostenlos.

Einzahlungen von bestehenden Sparausweisen haben zu jeder Zeit provisorisch statt und zwar in der Regel ohne Anhaltung der in der Sparausweisordnung vorgesehenen Kündigungsfrist.

Zinsprozentige deutsche Reichskriegsanleihe und dreimonatige Reichsschatzanweisungen, sowie mündelichere Schuldverschreibungen der Nassanischen Landesbank werden von der Sammelstelle zum Kurstwerte provisorisch verkauft, die neuen Zinscheine gegen diese Schuldverschreibungen kostenlos beigestellt und alle Zinscheine der Landesbankschuldbestreibungen, sowie der Deutschen Reichs- und Staatsanleihen schon 14 Tage vor dem Verfalltage ohne jeden Abzug eingelöst.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs nimmt die Sammelstelle auch Schecks auf die Landesbank-Bankplätze sowie sämtliche Landesbankstellen zur Einlösung bzw. zur Verrechnung entgegen.

Die vorsichtige Hausfrau

achtet sich ihren Bedarf in

Konservengläser und Gummiringe

schon jetzt.

Julius Käppling.

Holz-

Waschmaschinen

neu angekommen.

Gg. Ph. Clos.

Mayers fertige

Salat-Tunke

ganz vorzüglich zur Bereitung von Salaten aller Art per Liter 75 Pfg.

Abverkauf für Braubach:

Chr. Wieghardt.

Ein schwarzes Chenille-Ropstuch von der Reichweite bis Minuswahl zu haben. Abzugeben in die Geschäftsstelle d. Bl.

Vorzellan-Tassen, Kaffeeservice, Waschgarnituren, flache und tiefe Teller wieder neu eingetroffen. Chr. Wieghardt. Große Sendung.

Schmuck

— Broschen, Ketten, Ringe, Uhrenketten — in großer schöner Auswahl eingetroffen. M. Neuhäus.

Stärkekraft

— besser Stärkekaffee — empfiehlt Jean Engel.

Knöpfe

die große Mode in Nischen-Auswahl. Rud. Neuhäus.

Küchenbeile und Holzärte

in großer Auswahl Julius Käppling.

Kaffeebrenner u. Kaffeemühlen

wieder angekommen Gg. Ph. Clos.

Für den

Hochsommer

empfiehlt: Weiße Blusen, seidene Blusen, weiße Seile-Stoffe, Kleiderstoffe in schwarz u. farbig, Waschküchentücher, seidene Unterwäsche, — Korsets — Handschuhe in weiß, schwarz und farbig, Spitzenragen in weiß und schwarz in Taille und Spitzen, seidene Bänder, Seidenbänder in vielen Farben. Rud. Neuhäus.

Vorhangschlösser

in großer Auswahl empfiehlt Jul. Käppling.

Kaffeebrenner

empfiehlt Jul. Käppling.

Briefpapier

— neue Sendung — empfiehlt preiswert Papiergeschäft Lemb.

Reiselektüre

in großer Auswahl neu eingetroffen. Buchhandlung N. Lemb.

Als letzte Neuheit empfiehe: Breite Gürtelbänder

in Chinesische in reicher Auswahl, guter Ware und sehr preiswert. R. Neuhäus.

Torjund

wieder am Lager Chr. Wieghardt.

Der so beliebte Blumenkürzer a Packen 10 Pfg. ist wieder eingetroffen. R. Neuhäus.

Kostümstoffe schwarz und farbig gute Ware Geschw. Schumacher.

Knöpfe

in allen Größen, passend zu Jacketts und Kleidern in reicher Auswahl Geschw. Schumacher.

Ohsena, Plautar und Biandal beste Spritzmaschinen in verschiedenen Packungen bei Jean Engel.

Giesskannen

frisch eingetroffen Julius Käppling.

Gewürz-Tortenbackpulver, Backpulver, Vanillinpulver, Cipulver empfiehlt Jean Engel.

Voile

in bunten zu Sommerkleider und Blusen bei Geschw. Schumacher.

Schuhcreme

wieder eingetroffen Jean Engel.

Erdlingsbrotchen und Käse immer noch vorrat Geschw. Schumacher.

Freppapier

in allen Farben per Pack 10 Pfg. neu eingetroffen bei N. Lemb.

Broschen

— die große Mode — bei Geschw. Schumacher.

Damentragen

die große Frühjahrs- und Sommer-Mode reiche Auswahl — billige Preise bei Geschw. Schumacher.

Feldpost-Kartenbriefe

sind eingetroffen Buchhandlung Lemb.

Die kleinen Sohlenliste sowie Sohlenschoner sind wieder eingetroffen Jul. Käppling.

Wir suchen zum Reinigen in unserem Wohlfeil, gekauften für dauernde Beschäftigung

zwei Frauen.

Blei- und Silberhülle Braubach Metallgesellschaft.

Hausmacherleinen, Betttücher, Decken

schick in

blau, braun, grün, schwarz und feldgrau ein Färberei Beyer, Soppard, Oberstraße 64.

Neu eingetroffen!

Für alle Schulen bestens empfohlen und fast überall schon eingeführt:

Unzerbrechliche Schiefertafeln

Nr. 1 mit einfachen Linien Nr. 2 mit doppelten Linien.

Diese Tafel kann mit jedem gewöhnlichen Schiefergriffel genau wie eine andere Tafel beschrieben werden. Zum Aufhängen benutzt man aber einen trockenen Zapp.

Buchhandlung Lemb.

Einkochapparate Gummiringe

Einmachtopfe und

Einkochgläser.

Die nach allen Artikeln, so auch nach Weinzeugtopfen zu Einmachzwecken, ebenfalls Einkochgläser und Apparate Nachfrage groß. Es empfiehlt sich deshalb, frühzeitig seinen Bedarf darin zu bedenken.

Von einem neu eingetroffenen Wagen braune und weiße

Einmachständer

in allen Größen habe ich großen Vorrat in schöner sauberer Ware. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Chr. Wieghardt.

Reizende Seide

zu Manteln, Kleidern und Blusen

in großer Auswahl und niedrigen Preisen

Geschw. Schumacher.

REX-

Einkochapparate, Konservengläser, Geleegläser und Gummiringe in allen Größen und besten Ausführung sind zu haben bei Georg Philipp Clos.

Wirtschaftswagen

sind in schöner Ausführung zu haben bei Julius Käppling.